

Berlin-Dahlem, den 30. 9. 57

Anlässlich des Besuches von Herrn Professor Dr. L. Szilard (Chicago)
bitte ich

Herrn Professor S z i l a r d

an einem Abendessen am Sonntag, dem 6. Oktober 1957, um 19 Uhr c. t.,
in den Repräsentationsräumen des Fritz-Haber-Institutes, Berlin-Dahlem,
Faradayweg 8 (Eingang Hittorfstraße), teilzunehmen.

M. v. L a u e

U. A. w. g.
bis 4. 10. 57 unter
76 52 51 App. 240

An Herrn Professor Dr. Leo Szilard
University of Chicago, Quadrangle Club,
CHICAGO 37/Illinois.

Lieber Szilard!

Ihr Brief vom 5.6.56. war mir eine grosse Freude als ein Lebenszeichen von Ihnen. Die Ausstellung der beiliegenden Bescheinigung hat mir wahrlich keine Gewissensbeschwerden gemacht.

Aber zwei Punkte wundern mich bei dieser Angelegenheit. Gilt das von Ihnen herangezogene Bundesgesetz auch für Ausländer von Geburt? Meines Wissens haben Sie niemals die deutsche Staatsangehörigkeit gehabt. Doch das müssen Sie mit dem Konsulat aushandeln.

Sodann: Wie geht es zu, dass ein Mann von Ihren Verdiensten um den amerikanischen Staat mit 65 Jahren quasi auf die Strasse gesetzt wird? Dass die amerikanischen Universitäten für ihre Emeriti wenig tun, ist bekannt. Aber Sie haben doch an Kriegsarbeiten für den Staat wesentlichen Anteil gehabt.

Als ich den Text meiner Bescheinigung mit einem hiesigen Kollegen durchsprach, regte dieser an, Ihnen die folgende Frage zu stellen: Würden Sie wohl einen Berufung nach Deutschland (Bundesrepublik oder West-Berlin) ernstlich in Erwägung ziehen oder a limine ablehnen? Im ersteren Fall meinten wir Beide, es wäre nicht aussichtslos, Ihnen eine Berufung auf ein Ordinariat zu verschaffen. Natürlich müsste dies geschehen, bevor Sie Ihre Altersgrenze erreichen.

Sie schreiben, ich hätte mich von Verwaltungstätigkeit zurückgezogen. Ich möchte, ich könnte es. Tatsächlich habe ich hier soviel mit Verwaltung eines grossen Max-Planck-Institutes zu tun, dass ich Mühe habe, nebenbei noch etwas Physik zu treiben. Bis zum 31.3.1958 soll ich noch im Amt bleiben. Aber vielleicht erhalte ich noch vorher die "grosse Berufung".

Mit herzlichem Gruss Ihr ergebener

M. v. Laue

BERLIN-DAHLEM, DEN 2.7.56
FARADAYWEG 4 - 6
FERNRUF: 76 28 03/04

Herrn

Prof. Dr. Leo Szilard
The Quadrangle Club
The University of Chicago
Chicago 37, Ill.
USA

Lieber Szilard!

Haben Sie besten Dank für Ihren freundlichen Brief vom 26.6.56. Dass Sie die deutsche Staatsangehörigkeit vor Ihrem Weggang nach Amerika besaßen, ist für Ihr Vorhaben beim Generalkonsulat jedenfalls recht günstig.

Ihre Bitte, meinen Brief vom 7.6.56 an das deutsche Generalkonsulat durch einen anderen zu ersetzen, möchte ich aber nicht erfüllen. Vor allem deswegen, weil die Änderung, welche Sie vorschlagen, meines Erachtens für Sie ganz belanglos ist. Sollten Sie sich entschliessen (was wir alle sehr wünschen), eine Professur in Deutschland anzunehmen, so bedürfen Sie keines Hinweises auf das Wiedergutmachungsgesetz, um dieses Ziel zu erreichen. Ich habe die Angelegenheit mit Kollegen I.N. Stranski durchgesprochen, der genau derselben Auffassung ist.

Der Hinweis auf das Wiedergutmachungsgesetz ist in Ihrem Falle nur dann notwendig, falls Sie in Amerika bleiben und dort die deutsche Pension erhalten wollen.

Wir hoffen, Sie binnen Jahresfrist hier begrüßen zu können.

Mit herzlichem Gruss, auch von meiner Frau,

Ihr ergebener

M. v. Laue

(Prof. Dr. M. von Laue)

Kaiser Wilhelm Institut
für Physik

Zehlendorf, 6.7.24.
Albertinenstr. 17.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Das Direktorium des Kaiser Wilhelm Instituts für Physik hat in seiner Sitzung am 3. ds. Mts. Ihren Antrag auf Verlängerung des bisher gewährten Forschungsstipendium bis zum 31. März 1925 bewilligt. Vorausgesetzt dabei ist natürlich, dass Sie in dieser Zeit nicht eine Assistentenstelle oder etwas Ähnliches erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

M. v. Lame

stellv. Direktor des Kaiser Wilhelm Instituts
für Physik

Kaiser Wilhelm Institut
für Physik

Zehlendorf, 13.6.24.

Sehr geehrter Herr Dr. Szilard!

Falls Sie das Forschungsstipendium des Kaiser Wilhelm Institutes für Physik, welches Sie beziehen, noch weiter zu haben wünschen, so bitte ich, einen Antrag auf Verlängerung über den 1. August hinaus mit kurzer Begründung noch im Laufe des Juni bei mir einzureichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

M. v. Lame

stellv. Direktor des Kaiser Wilhelm
Institutes für Physik